

Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.

Lebt als Kinder des Lichts.

Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich.

Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.

Darum heisst es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.

So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständlich, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist.

Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen. Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen und sagt Dank Gott, dem Vater allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Eph 5,8-20

Einleitung: Entstaubt leben

Habt ihr schon mal ein unverschämtes prophetisches Wort erhalten?

Ich meine: Hat euch schon mal jemand ein Wort von Gott weitergegeben, bei dem ihr dachtet: „Also das ist wirklich unverschämt!“?

Mir ist das vor Jahren in der Schleife passiert. Ich ging ins prophetische Gebet. Drei Leute haben sich Zeit genommen, Gott zu fragen, was er an Worten und Eindrücken für mich bereithält. Es war eine tief berührende Erfahrung.

Zum Schluss sagte die Leiterin des Gebetsteams: „Ich habe noch einen Eindruck für dich, den ich dir weitergebe, weil ich denke, dass du damit umgehen kannst. Schau mal dieses wunderschöne Blumenarrangement hier. Ich habe den Eindruck, dass Gott sagt: Du bist so ein wunderschönes Blumengesteck. Aber auf deinem Leben liegt eine ziemliche Staubschicht. Ich werde dich entstauben, so dass die leuchtenden Farben voll zum Vorschein und zur Geltung kommen.“

So eine Unverschämtheit! Mein Leben als „verstaubt“ zu bezeichnen!

Heute schaue ich auf diese Aussage zurück und muss lachen: Wie recht Gott doch hatte!

Mein Leben war sehr verstaubt, mit einem richtigen Grauschleier überzogen! Wie oft habe ich mich als graue Maus gesehen und auch so gelebt.

Aber Gott hat beharrlich und wundervoll daran gearbeitet, mein Leben zu entstauben, es von diesem Grauschleier zu befreien, und dadurch seine leuchtenden Farben zum Vorschein zu bringen.

Heute kann ich voller Freude sagen: Jesus lässt mich in seinem Glanz erstrahlen!

Und heute weiss ich auch: Das war ein unverschämt herrliches Wort von Gott damals!

Wenn ich euch nun mitnehme auf eine kleine Entdeckungsreise darüber, wie unser

dreieiniger Gott Leben entstaubt, dann darum, weil ich überzeugt bin davon, dass mehr von diesen Grauschleiern auf unseren Leben liegt, als wir gemeinhin merken. Ihr dürft mich gern für unverschämt halten!

Ich tue es aber vor allem, weil ich überzeugt bin: **Das Evangelium ist die kraftvolle Botschaft darüber, dass Jesus uns in seinem Glanz erstrahlen lässt. Ihr könnt für Glanz auch Herrlichkeit einsetzen. Jesus will, dass wir seine Herrlichkeit entdecken, dass wir sie sehen können. Mehr noch: Er will, dass wir glauben, dass wir mit seiner Herrlichkeit erfüllt sind – und darum entsprechend entstaubt leben.**

Darum geht es heute Morgen.

Du bist Licht! Glaubst du das?

Denn ihr wart früher Finsternis, schreibt Paulus an die Christen in Ephesus.

So eine Unverschämtheit! Der sagt doch glattweg: Ihr wart alle Finsternis!

Aber Paulus fügt gleich an: **Nun aber seid ihr Licht in dem Herrn!**

Das hingegen ist eine unverschämt herrliche Feststellung! Und wisst ihr was? Hier geht es nicht mal um ein prophetisches Wort – um etwas, was erst noch werden, was sich erst noch erfüllen muss - sondern **hier beschreibt Paulus eine bereits vorhandene Tatsache.**

Was meint Paulus eigentlich, wenn er von *Finsternis* spricht?

Und – ebenso wichtig: Was hört ihr, woran denkt ihr, wenn ihr *Finsternis* hört?

Paulus nennt jede *Vorstellung über Gott* Finsternis, die wir uns selber zusammenbasteln -

jede Vorstellung über Gott, die nicht mit dem übereinstimmt, was uns Jesus Christus über seinen Vater offenbart.

Mich hat diese Einsicht überrascht.

Ich habe früher Finsternis nicht mit Gottesvorstellungen in Zusammenhang gebracht, sondern mit dem Verhalten von uns Menschen. Ganz automatisch habe ich beim Wort „Finsternis“ an unmoralisches, falsches, böses Verhalten gedacht. An Lügen, Betrügen, Hintergehen, Morden – aber auch an Lieblosigkeit, Egoismus, Unbarmherzigkeit, Jähzorn, Gier, Süchte jeder Art. An all das eben, was mit dem Übertreten von Geboten zu tun hat, ganz besonders mit dem Übertreten des grössten Gebotes: „Du sollst Gott rundum lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Es wäre mir nie in den Sinn gekommen zu denken: Es ist finster in der Welt, weil die Menschen sich falsche Vorstellungen über Gott machen. Sondern ich dachte: Es ist finster in der Welt, weil die Menschen so schlecht sind, so verdorben, so lieblos – so finster eben.

Paulus hat jedoch eine viel radikalere Sicht von Finsternis. Radikal meint: Er geht an die Wurzel.

Paulus weiss: Die Wurzel hinter und unter all unserem finsternen Verhalten liegt in der Blindheit darüber, wer Gott ist – und darum auch in der Blindheit darüber, wer wir sind. Finsternis ist ein Zustand, sagt Paulus. Das finstere Handeln ist nur die logische Auswirkung davon, dass wir blind sind dafür, wer und wie Gott, der Vater von Jesus Christus, ist – und blind dafür, wer wir sind als seine Kinder.

Immer und immer wieder betet Paulus deshalb darum, dass die Menschen, die ihm am Herzen liegen, Gott erkennen können. Im gleichen Brief an die Epheser zum

Beispiel schreibt Paulus schon gleich am Anfang: **Ich gedenke euer in meinem Gebet, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung**, - nicht: um eure Probleme zu lösen oder ein Zehnschritte-Programm zum Verbessern eures Verhaltens zu entwickeln, sondern: **Dass er euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung gebe, ihn zu erkennen**. Eph 1,17

Was erkennen wir über Gott, wenn wir Jesus anschauen? Was offenbart uns Gottes Geist in Jesus Christus?

Jesus offenbart uns **einen Vater-Gott, der für uns ist**. Immer nur *für uns*, nie etwas anderes.

Jesus offenbart uns einen Vater-Gott, dessen Zorn rettende Liebe in Aktion ist. **Gottes Zorn hat nämlich nie unsere Vernichtung im Sinn, sondern immer nur die Vernichtung dessen, was uns und unsere Beziehungen zerstört**. Die Beziehung zu ihm. Die Beziehung zu uns. Die Beziehungen untereinander.

Jesus offenbart uns **einen Vater-Gott, der nicht ohne uns Menschen Gott sein will**. Einen Vater-Gott, der uns mit seinem herrlichen, prallvollen, farbigen Leben beschenkt. Der dafür sorgt, dass wir voll und ganz Teil haben an und Teil sind von dieser vollkommenen, wunderschönen Gemeinschaft von Gott Vater, Sohn und Geist.

Ihn sollen wir erkennen, damit wir erkennen, **zu welcher Hoffnung wir berufen sind, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für uns, seine Kinder, ist, und wie überschwänglich gross seine Kraft ist, die bei uns wirksam ist: die gleiche Macht nämlich, mit der er Jesus von den Toten auferweckt hat**. Eph 1,18-21

Oder umgekehrt gesagt:

Finsternis – dieser Zustand, in dem wir blind sind für unseren Vater-Gott und unsere Identität als seine Kinder – verhindert, dass wir sehen, zu welchem herrlichem Leben wir berufen sind. Kein Wunder, wenn wir in dieser Finsternis verdreht und verzerrt und verblendet leben, weil wir nicht mehr wissen, wer wir sind als die geliebten Kinder von Gott!

Jetzt kommt die gute Nachricht: **„Das war einmal!“ sagt Paulus. Denn ihr wart früher Finsternis.**

Früher: Bevor Gottes Sohn Mensch geworden ist und sich damit ganz und gar in eure verfinsterte Welt hinein begeben hat, um euch in dieser Finsternis drin den Vater zu zeigen.

Früher: Bevor Jesus sich von euch Menschen hat ans Kreuz nageln lassen, gestorben und auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist – und damit diesem Zustand der Finsternis in eurem Leben ein Ende gesetzt hat.

Früher: Bevor Jesus Christus euch von der Finsternis erlöst hat.

Früher!

Nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.

Ihr Lieben, das Erste, was wir hier hören sollen ist die Botschaft: **Christus in uns – Er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit.**

Es geht um Christus, um das, was Er mit uns macht.

Wisst ihr, es ist ein Riesenunterschied, ob wir glauben, dass Jesus Christus etwas *für uns* getan hat – oder ob wir glauben, dass er etwas **mit uns, an uns, in uns** gemacht hat.

Vielleicht hilft euch ein Vergleich:

Stellt euch vor, jemand hat eine Blinddarmentzündung.

Es macht einen Riesenunterschied aus, ob der Arzt dem Patienten eine Schachtel mit Schmerzmitteln in die Hand drückt – er tut damit etwas für diesen Patienten – oder ob er ihm den Blinddarm herausoperiert: Dann macht er etwas an und in und mit dem Patienten. Er greift in sein Leben ein – und rettet ihn damit höchst wahrscheinlich.

Das Evangelium sagt nicht, dass Jesus bloss etwas *für uns* getan hat. Es sagt nicht, dass Jesus „nur“ unsere Schuld vergeben, „nur“ für unsere Sünden bezahlt hat. Das allein wäre schon ein gewaltiges Geschenk!

Aber das Evangelium geht weit über das hinaus! Es ist **die überwältigend gute Nachricht, dass Jesus etwas an uns, in uns, mit uns gemacht hat**: Jesus hat sich ganz und gar mit uns verbunden – er hat uns eins gemacht mit sich. Und das heisst:

Als Christus starb, ist unsere alte, verfinsterte Adamsnatur gestorben.

Als Christus auferstanden ist, sind wir auferstanden, ausgerüstet mit der neuen Christusnatur, eins gemacht mit ihm. Wir sind Licht geworden in dem Herrn!

Das Evangelium ist die wundervolle Botschaft, dass Jesus Christus uns verändert hat:

Christus in uns - das ist ein ganz neuer Zustand.

Nun können wir Gott, den Vater, wieder erkennen. Nun gibt der Heilige Geist uns Zeugnis darüber, wer wir sind: Söhne Gottes, an denen er Wohlgefallen hat. Gottes geliebte Kinder. Seine Erben, denen alles zur Verfügung steht, was dem Vater gehört.

Menschen, die hineingenommen sind in die Umarmung ihres himmlischen Vaters, Teilhaber an der wundervollen Gemeinschaft von Vater-Sohn-Geist. Menschen, die Gottes Leben in Fülle haben und geniessen und mitgestalten und erleben dürfen.

Nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.

Oder anders ausgedrückt: ***Christus in uns ist die Hoffnung, bzw. die gewisse Zuversicht, auf Herrlichkeit. Darauf, dass sein Glanz aus uns heraus strahlt. Das ist die gute Nachricht, die Paulus derart erfüllt, dass er dafür sein ganzes Leben einsetzt.***

MEDITATIONSZEIT

Kreist mit euren Gedanken mal ein wenig um diese Aussage:

Früher waren wir Finsternis.

Nun aber sind wir Licht in dem Herrn.

Was zeigt der Heilige Geist mir?

Ich bin Licht: Glaube ich das?

Und was heisst es, als Kind des Lichts leben?

Das Leben unseres dreieinigen Gottes auskosten

Nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.

Lebt als Kinder des Lichts.

Paulus beschreibt im nächsten Abschnitt, wie unattraktiv die Finsternis mit all ihren Auswüchsen wird, sobald das Licht – Jesus in uns - all das, wovon ich eben geredet habe, aufzudecken beginnt.

Und wie erfüllt und farbig und von himmlischem Leben durchpulst dagegen unsere Tage durch ihn sind – befreit vom Grauschleier, der darüber lag. Bei mir waren es vermutlich sogar mehrere Lagen von Grauschleiern ...

Finsternis, sagt Paulus, bringt keine nennenswerte Frucht hervor. Was wir tun, solange wir in der Finsternis über Gott, den Vater, und über uns, seine Kinder, leben, ist absolut nichtig – das Gegenteil von fruchtbar. Mehr noch: Übereinstimmen mit der Finsternis, glauben, was die Finsternis uns an Lügen über Gott und über uns einflüstert, führt ins Nichts. In den Verlust des Lebens. In den Tod.

Darum ruft Paulus mit enormer Eindringlichkeit:

Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten!

So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als die

Unweisen – nicht als Menschen, die immer noch glauben, sie könnten oder müssten getrennt von Gott leben.

Nicht als Menschen, die immer noch glauben, was sie alles *nicht* sind.

Sondern als Menschen, die glauben, dass sie eins gemacht sind mit Christus und mit dem Vater und mit dem Heiligen Geist. Als Menschen, die glauben, dass sie Licht sind in dem Herrn – und darum auch entsprechende Frucht bringen!

Im letzten Hauskreis haben wir darüber gesprochen, wie sehr wir uns danach sehnen, dass mehr von Gottes Kraft sichtbar und wirksam und erfahrbar ist in unseren Leben. A. sagte: „Ich möchte, dass endlich mal eine Bombe explodiert und mein Leben wirklich anders ist!

Das kann doch nicht sein, dass wir dreissig Jahre lang hier im Hauskreis über so vieles einfach schwatzen (liire)– aber wir erleben Gottes Kraft in unserem Leben nicht!“

Ich kann euch sagen, das war ein wundervoll reinigender Moment! A. hat ausgesprochen, was uns anderen doch auch zu schaffen macht. Er hat die tiefe Sehnsucht angesprochen, zu erleben, dass Gottes Reich nicht in Worten besteht, sondern in Kraft!

Und dann traf F. denn Nagel auf den Kopf. Er sagte:

„Was, wenn die Bombe bereits explodiert ist – damals, als Jesus rief: ‚Es ist vollbracht‘ – und wir nur darum nichts von ihrer Sprengkraft merken, weil wir es nicht glauben?“

So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise: Nicht als Leute, die immer noch mit der Finsternis übereinstimmen und der Finsternis glauben, **sondern als Weise:** Als Leute, die mit dem Licht, mit Jesus, übereinstimmen. Als Leute, die glauben, dass sie eins gemacht sind mit Jesus, und darum mit allem, was sein Leben ausmacht:

Mit seiner Beziehung, die er zum Vater hat.

Mit seinem Vertrauen – und darum auch Gehorsam – dem Vater gegenüber.

Mit seiner Autorität und darum auch nachfolgenden Zeichen und Wundern.

Mit seiner Kreativität, die immer wieder Neues schafft.

Mit seinem Erbarmen für eine finstere Welt.

Mit seiner Freude, seiner Begeisterung, seiner Leidenschaft.

Mit seinen Augen, die Schönheit sehen.

Mit seiner Fähigkeit, in jedem Moment das Leben in Fülle auszukosten.

Auf diesem Weg hat Jesus zumindest mein Leben vom Staub und von seinem Grauschleier befreit.

So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit.

Heute höre ich diese Anweisung von Paulus folgendermassen:

Barbara, leb diesen Tag als von Gott geschenkte Gelegenheit, *sein* Leben zu entdecken, *sein* Leben zu teilen, *sein* Leben auszukosten.

Achte darauf, was Gott in die von ihm geschaffenen einzelnen Momente des Tages hineingelegt hat.

Lerne, sie zu geniessen.

Lern zu sehen, was Er gerade tut, und wie du mit ihm zusammenwirken kannst bei seinen Projekten.

Rechne damit, dass Gott dir Türen öffnet, dass er dir Gelegenheiten gibt, wie du sein Leben an andere weitergeben kannst.

Pack freudig und dankbar aus, was Gott in diesen Tag eingepackt hat.

Koste die von Gott geschenkten Momente aus – erleb seine Fülle darin, denn es ist eine Zeit, in der so viele blind sind für dieses herrliche Leben in der Gemeinschaft mit Gott. Es ist finstere, böse Zeit. Umso wichtiger ist es, dass du, dass wir als Kinder des Lichts leben

In Seinem Glanz erstrahlen

Wie sieht das Leben von Licht-Kindern konkret aus? Paulus sagt:

Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Das heisst:

Kinder des Lichts sind fruchtbar, äusserst lebendig und lebensspendend.

Ihr Leben tut wohl.

Es ist geprägt von der in Ordnung gebrachten Beziehung zu Gott – was sich heilvoll auf unsere anderen Beziehungen auswirkt.

Kinder des Lichts lieben die Wahrheit.

Oder ein wenig ausführlicher:

Es ist geprägt von Güte.

Zuerst einmal von Gottes Güte zu mir. Davon, dass immer wieder neue Teile und tiefere Schichten in mir der Liebe von Gott begegnen und ihr vertrauen lernen.

Das wirkt sich aus. Gottes Güte, seine Liebe, mit der ich geliebt bin, tropft aus mir heraus. Vielleicht sprudelt sie sogar aus uns heraus.

Wie auch immer: Die Menschen, mit denen ich zusammenlebe, kommen in den Genuss von Gottes Güte, die ich erfahre.

Kennt ihr das? Dass ihr euch derart geliebt fühlt von Gott, derart angenommen von ihm und sicher in ihm, dass ihr nicht mehr verletzt oder stur oder ärgerlich oder egoistisch reagieren müsst dem Ehepartner, den Kindern, den Eltern, den WG-Kolleginnen, dem Chef gegenüber?

Kennt ihr das? Dass ihr euch so geliebt und wertgeschätzt fühlt von Gott, so geborgen in ihm, dass ihr etwas davon abstrahlen könnt auf andere – sogar auf Menschen, die euch nicht besonders sympathisch sind? Oder auf Menschen, deren Lebensstil euch fremd ist oder den ihr falsch findet?

Kennt ihr das, dass Gottes Güte euch derart durchtränkt, dass ihr grosszügig sein

könnt anderen gegenüber? Mehr noch: Dass es euch Freude macht, Gottes Güte weiterzugeben?

Gottes Güte weitergeben hat sehr *unterschiedliche Formen*. Aber *eine Quelle*: Weil ich selber Gottes Liebe überwältigend erlebe, will ich, dass auch andere seine Liebe erfahren, erkennen und von ihr erfüllt werden.

Gerechtigkeit ist eine andere Auswirkung.

Wenn wir Gerechtigkeit hören, haben wir sofort bestimmte Vorstellungen davon, was damit gemeint ist. Die am weitesten verbreitete Vorstellung in unseren Breitengraden ist wahrscheinlich die: „Jeder bekommt, was er verdient. Das ist gerecht!“

Oft gehen unsere Vorstellungen dann gleich noch einen Schritt weiter: „Jeder bekommt den Lohn, den er verdient. Jeder bekommt die Strafe, die er verdient. Das ist Gerechtigkeit.“

Jesus offenbart uns ein komplett anderes Verständnis von Gerechtigkeit.

Gerechtigkeit ist dann erreicht, wenn wir uns im rechten Verhältnis mit unserem Gott befinden – im Verhältnis von Kindern, die ihrem Abba vollkommen vertrauen, ihn lieben, sich von ihm beschenken lassen, Anteil haben an ihm, und ihm liebend gern Freude bereiten.

Ich sehe mich und andere im wundervollen, richtigen Verhältnis Gott, unserem Vater, gegenüber – als mit Gerechtigkeit Beschenkte. Das ist die zweite Frucht, die Paulus nennt.

Und nun könnt ihr euch selber überlegen: Wie wirkt sich das aus, wenn ich erkenne: Jesus hat uns Menschen ins rechte Verhältnis mit seinem Vater gebracht?

Wie wirkt es sich aus, wenn ich verstehe, dass nicht nur ich, sondern jeder Mensch, dem ich begegne, der auf diesem Planeten lebt, durch Jesus zurückgebracht wurde ins richtige Verhältnis mit seinem himmlischen Vater?

Eine Auswirkung, die ich erlebe, besteht darin, dass ich anderen leidenschaftlich gern helfen will zu erkennen, ***wie kostbar*** sie für Gott sind. Dass ich ihnen helfen will zu sehen, ***wer sie sind*** als geliebtes Kind von Gott. Dass ich ihnen liebend gern die Augen öffnen möchte dafür, ***was sie haben*** als Kinder von Gott. ***Ich möchte, dass sie sehen, Welch ein Schatz sie für Gott sind und Welch ein Schatz Gott für sie ist.***

Es macht mir riesige Freude, wenn das gelingt – oder wenn wir zusammen wenigstens erste Schritte in diese Richtung gehen können.

Und ausserdem, sagt Paulus, lieben Kinder des Lichts die Wahrheit.

Wahrheit ist eine Person. Ich bin die Wahrheit, sagt Jesus. (Joh 14,6)

Jesus ist die Wahrheit, die all die „Ich-bin-nicht-Lügen“ in unserem Leben entmachtet und sie ersetzt durch sein herrliches „Ich bin!“

„Ich bin Licht – nicht Finsternis!“

„Mein Ehepartner ist Licht – nicht Finsternis!“

„Meine Nachbarin ist Licht – nicht Finsternis!“

„Mein Lehrer ist Licht – nicht Finsternis!“

Und Jesus ist die Wahrheit über Gott - diesen Gott, der alles getan und alles hingegeben hat, um aus Menschen, die früher Finsternis waren, Licht zu machen.

Wenn wir die Offenbarung über all das empfangen, brauchen wir nicht mehr Wein und andere Rauschmittel – sondern dann wollen wir das berauschende Leben im Heiligen Geist.

Dann finden wir immer wieder Grund zum Loben und zum Anbeten unseres herrlichen dreieinigen Gottes.

Und dann erleben wir: Wir können danken – egal, wie unsere Umstände aussehen.

Oder, wie Paulus wörtlich sagt: **Sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit und über allem, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.**

A M E N